

## SONNTAGSLESUNGEN

### 3. Sonntag der Osterzeit Lesejahr C

#### 2. Lesung: Off 5,11-14

##### 1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Der unbekannt Seher Johannes auf der Insel Patmos lässt uns teilhaben an seiner Schau der göttlichen Welt. In ihr thront der auferstandene Christus in der Gestalt des Lammes inmitten unzähliger Personen. Die Schau will die christlichen Gemeinden in Kleinasien in einer Zeit der Verfolgung ermutigen, Jesus Christus und dem Glauben an ihn die Treue zu bewahren – auch gegen Stimmen aus den eigenen Reihen.

##### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

###### a. Textumfang

Die Lesung ist der Schluss der die Kapitel 4 und 5 umfassenden Himmelsvision bzw. der sogenannten Thronsaalvision. Sie enthält zwei von drei aufeinanderfolgenden Hymnen der 24 Ältesten und der vier Lebewesen. Durch die Lösung aus dem Zusammenhang bekommt der Text, vor allem die beiden Hymnen, eine andere Gewichtung als im Gesamtzusammenhang.

###### b. Betonen

Lesung  
aus der Offenbarung des Johannes.

- 11 Ich, Johannes, sah und ich hörte die Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die Lebewesen und die Ältesten; die Zahl der Engel war zehntausend mal zehntausend und tausend mal tausend.
- 12 Sie riefen mit **lauter** Stimme:  
Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist,  
Macht zu empfangen,  
Reichtum und Weisheit,  
Kraft und Ehre,  
Lob und Herrlichkeit.
- 13 Und **alle** Geschöpfe im **Himmel** und auf der **Erde**,  
**unter** der Erde und **auf** dem **Meer**,  
alles, was **darin** ist, hörte ich sprechen:

---

Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm  
gebühren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft  
in alle Ewigkeit.

- 14 Und die vier Lebewesen sprachen: Amen.  
Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder  
und beteten an.

### c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Lesungstext lässt vor den Augen seiner Zuhörer/innen das Bild eines himmlischen Thronsaals entstehen. Da das Bild ungewohnt ist, sollte die Lesung langsam und betont und dennoch lebendig gelesen werden, um die Feierlichkeit, die das Bild ausdrückt, auch zu vermitteln. Man kann sich dafür während des Vortrags in den Seher hineinversetzen, der staunend schaut und spricht.

### d. Besondere Vorleseform

Der Text selbst bietet aufgrund der in ihm vorkommenden Sprecher folgende Leseform an:  
- die Stimme des Sehers – ein Lektor/in,  
- die Stimmen der Engel, der Geschöpfe und der vier Lebewesen – mehrere Lektoren/innen.

Sinnvoll ist es, dass beide Gruppen (Seher und Stimmen) nicht das gleiche Mikrofon benutzen, sondern an zwei verschiedenen Leseorten stehen (z.B. am Ambo und der anderen Seite des Chorraumes) oder von einem erhöhten Ort aus (z.B. Kanzel). Das gemeinsame Lesen sollte vorher kurz geübt werden, damit der Einsatz stimmt und es gut und verständlich erklingt.

Evtl. kann zur Veranschaulichung das Bild vom Deckengewölbe der Kirche St. Michael in Ostheim vor der Rhön verwendet werden – vor allem, wenn über diesen Text gepredigt wird (siehe unten Anhang).

## 3. Textauslegung

Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, geht es um die Enthüllung der Zustände der gegenwärtigen Welt (römische Gewaltherrschaft unter Kaiser Domitian [81-96 n. Chr.]), die als katastrophal erfahren werden. Die Offenbarung entstand unter starkem Bezug auf die Bücher Ezechiel und Daniel um das Jahr 95 n. Chr. für kleinasiatische Gemeinden. Sie sollte Ermutigung gegen obige Erfahrungen und Hoffnung auf ein „Jenseits der Gewaltgeschichte“, das von Gott und Jesus her kommt, sein. Der Verfasser, der weder mit dem gleichnamigen Jünger Jesu noch dem Evangelisten Johannes identisch ist, sieht sich selbst als „Prophet“ und „Knecht“ Jesu Christi“ (Offb 1,1.9; 22,7.9).

Die Himmelsvision der Kapitel 4 und 5 bildet eine literarische und inhaltliche Einheit, in der es um die grundsätzliche Geschichtsdeutung geht: Christus soll der Gemeinde Zuversicht und Kraft inmitten einer Gesellschaft geben, in der sie ein Fremdkörper ist. Gleichzeitig soll die Gemeinde wissen, dass inmitten der Verfolgungssituation, bei der Dinge aus dem Ruder laufen, die Geschichte gelenkt ist und Gottes heilsvolle Herrschaft bereits begonnen hat. In

---

Gottes geistiger Welt, die Menschen sonst nicht sehen können, lässt sich – in Form der Vision – die rettende göttliche Ordnung und Herrschaft sehen. In Offb 6,1-22,5 wird dies dann ausführlich entfaltet.

Ausgangspunkt in Offb 5 ist die Frage, wer würdig ist, die Buchrolle zu öffnen und die Siegel zu lösen (V. 2). Nur das Lamm (sieht wie geschlachtet aus, hat sieben Hörner und sieben Augen als Zeichen der Vollkommenheit seiner Herrschaft), also Jesus Christus, ist dazu befähigt und berechtigt. Es empfängt das Buch aus Gottes Hand, der so seine Macht über die Geschichte an Christus übergibt (vgl. Dan 7,13; 1 Henoch 46, 1.3-6; 51, 3; 61, 6-63,12). Dass das Lamm mit Jesus gleichzusetzen ist, wird aus V. 5 ersichtlich: Löwe aus dem Stamm Juda und Spross aus der Wurzel David. Als Reaktion stimmen die 24 Ältesten (12 Stämme Israels = altes Gottesvolk) und 12 Apostel (= neues Gottesvolk) einen ersten Hymnus als Danklied bzw. Lobpreis an. Dieser hat zum Thema zum einen Christus als Paschalamm, weil er am Pessachfest gestorben ist, und zum anderen den Widerstand gegen die Herrschaftsansprüche des als Gott verehrten Kaisers (V. 9-10).

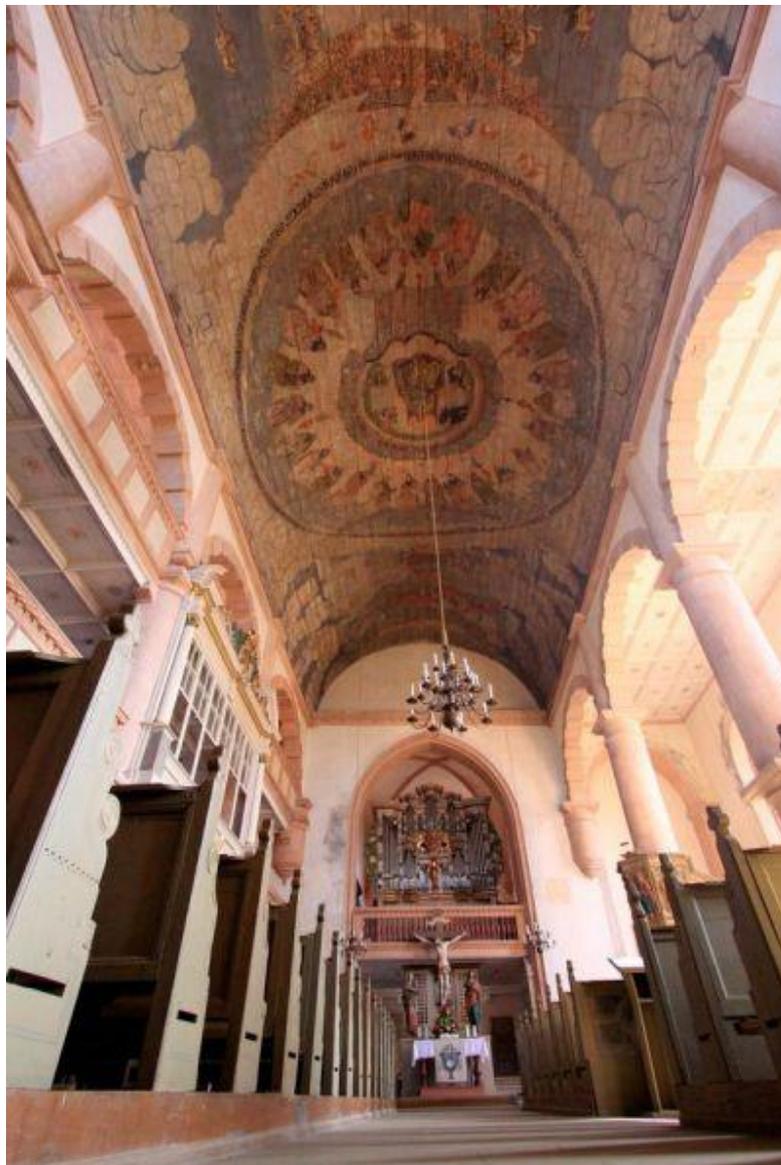
Da die Übergabe der endzeitlichen Herrschaft an das Lamm bedeutungsvoll ist, stimmt eine unübersehbare Menge an Engeln (10.000 x 10.000 und 1.000 x 1.000 – vgl. Dan 7,10 und 1 Henoch) in Anwesenheit der 24 Ältesten und der symbolischen Lebewesen um den göttlichen Thron (Löwe, Stier, Mensch und fliegender Adler = später Evangelistensymbole) einen zweiten Hymnus an (V. 12), der Christus als das Paschalamm preist und auf Jes 53,7 basiert. Die ausdrückliche Benennung, dass nur das Lamm alle Erhabenheit besitzt, nämlich Macht, Reichtum, Weisheit, Kraft, Ehre, Lob und Herrlichkeit, und diese empfangen kann, erklärt, dass Christus stärker ist als alle anderen Mächte. Deutlich wird so die Umwertung aller Werte und damit die Neuschöpfung in Christus angesprochen. Daran schließt sich in V. 13 in einem dritten Hymnus ein Lobpreis der ganzen Schöpfung an, der das universale Heilshandeln Gottes durch das Lamm preist (vgl. Jes 6,1). Dabei werden drei Substantive aus V. 12 aufgegriffen und die „Kraft“ als viertes neu hinzugefügt. Danach gehören Gottes Schöpferwerk im Himmel und auf der Erde sowie sein Heilshandeln zusammen. Indem alle Schöpfungsbereiche in den himmlischen Lobpreis einstimmen, demonstrieren sie die gemeinsame Macht Gottes und des Lammes, die sie huldigend anerkennen und die dem Schöpferwillen entspricht. Gleichzeitig ist es eine klare Absage an jeglichen Kaiserkult und Götteropfer. Die Hymnen als umfassender Lobpreis für Gott und das Lamm durch die himmlischen Heerscharen und alle Geschöpfe schließen mit dem bekräftigenden „Amen“ der vier Lebewesen und der Huldigung aller (V. 14).

Die bedrängte Gemeinde des Sehers Johannes wartet sehnsüchtig auf die endzeitliche Machtergreifung Gottes und damit auf das Ende ihrer irdischen Bedrängnis durch die römischen/weltlichen Mächte. Sie fragt in der Offenbarung oft: Wie lange dauert es noch? In der Thronsaalvision des Johannes erfährt sie nicht nur, dass der Vollstrecker des göttlichen Plans schon im Amt ist, sondern hört auch schon vorweggenommen den Jubel und den Lobpreis der himmlischen Wesen und der ganzen Schöpfung, der Raum und Zeit sprengt und die Rettung preist. An der Macht und Würde Gottes hat das Lamm gleichermaßen und gleichwertigen Anteil.

*Dipl.-Theol. Bettina Wissert*

**Anhang:****Bilder: Kirche St. Michael in Ostheim vor der Rhön**

Die Kirche St. Michael wurde 1615-1619 anstelle der zu kleinen und baufälligen Kirche Beatae Mariae Virginis erbaut. Nicolaus Storant aus Meiningen stattete das Tonnengewölbe aus Holz 1619 mit einem Deckengemälde aus der Offb 4-5 aus. Im Mittelpunkt des Gemäldes erscheint der thronende Gottvater. Er hält ein Buch mit der Aufschrift EROQVIERO (Ich werde sein, der ich sein werde). Auf seiner rechten Seite steht das Lamm als Christus. Die vier Lebewesen weisen auf die Gott anbetenden Mächte der Schöpfung hin. Ein Wolken- und Flammenkranz symbolisiert den Heiligen Geist. Ein Tisch mit sieben Leuchtern, der Seher Johannes und die 24 Ältesten bilden den äußeren Kreis. Nach Osten hin blasen die Engel zum Jüngsten Gericht, nach Westen erscheint ein Engelskonzert.



© Kirchengemeinde St. Michael



© Kirchengemeinde St. Michael

Links zu den beiden Bildern der Kirche:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchenburg\\_Ostheim#/media/File:Ostheim\\_vdR\\_Kirchenburg\\_01.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchenburg_Ostheim#/media/File:Ostheim_vdR_Kirchenburg_01.jpg)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchenburg\\_Ostheim#/media/File:Ostheim\\_vdR\\_Kirchenburg\\_04.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchenburg_Ostheim#/media/File:Ostheim_vdR_Kirchenburg_04.jpg)